

## **N i e d e r s c h r i f t**

**der Sondersitzung des Ausschusses für städtische  
Bauangelegenheiten und Vergaben nach VOB, VOL und HOAI am  
16.01.2004**

***öffentlich***

---

**Ort:  
Marktplatz 1  
Zimmer 354**

**Ratshof,**

**Zeit:**

**13:30 Uhr bis 15:50 Uhr**

**Anwesenheit:**

**siehe Teilnehmerverzeichnis**

**Anwesend sind:**

Herr Andreas Strauch	SPD	
Frau Dr. Sabine Fiedler	CDU	
Herr Joachim Geuther	CDU	
Herr Dr. Gerhard Hesse	CDU	
Herr Frank-Uwe Heft	PDS	
Herr Dietmar Klimek	PDS	
Frau Heidrun Tannenber	PDS	
Herr Johannes Krause	SPD	
Herr Heinz Maluch	HAL	
Frau Yvonne Berktold	UBF	
Herr Dieter Funke		
Frau Martina Hesse	Verw	
Frau Antje Prautzsch	Verw	
Herr Dr. Günter Kraus	SPD	Vertreter für Herrn Krause

**Entschuldigt fehlen:**

Herr Friedemann Scholze	FDP	entschuldigt
-------------------------	-----	--------------

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Genehmigung der Niederschrift
4. Vorlagen
- 4.1. Baubeschluss - Umgestaltung Marktplatz  
Vorlage: III/2003/03855
- 4.2. Haushaltssatzung und Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2004,  
Haushaltskonsolidierung  
- 2. Lesung -
5. Anträge von Fraktionen und Stadträten  
Es liegen keine Anträge vor.
6. Anfragen von Stadträten
7. Beantwortung von Anfragen
8. Anregungen
9. Mitteilungen

**zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der  
Einladung und der Beschlussfähigkeit**

---

**Wortprotokoll:**

Herr Strauch eröffnet die Sitzung und stellt Beschlussfähigkeit fest.

## zu 2      **Feststellung der Tagesordnung**

---

### **Wortprotokoll:**

Herr Klimek stellt den Antrag, die Punkte 4.1 und 4.2 von der Tagesordnung zu streichen. Am 15.01.2004 konnte aus der Presse entnommen werden, dass im Haushalt ein Minus von 79 Millionen Euro besteht, das bisherige Haushaltsdefizit in Höhe von 64 Millionen Euro war schon gesetzeswidrig. Ein unausgeglichener Haushalt darf nur eingereicht werden, wenn unvorhersehbare Ereignisse vorgekommen sind. Alle anderen Maßnahmen zählen nicht. Die bisherigen Haushalte der Jahre 2002 und 2003 sind vom Regierungspräsidium mit Auflagen belegt und nicht erfüllt worden. Es ist ein Haushalt vorzulegen, der den gesetzlichen Bestimmungen entspricht. Auch für den Tagesordnungspunkt 4.1 ist eine finanzielle Absicherung nicht vorhanden.

### **Abstimmung zum Antrag von Herrn Klimek:**

1 Ja-Stimme  
9 Nein-Stimmen  
0 Enthaltungen

### **Abstimmungsergebnis:**

9 Ja-Stimmen  
1 Nein-Stimme  
0 Enthaltungen

mehrheitlich zugestimmt

### **Beschluss:**

Der Tagesordnung wird in unveränderter Form zugestimmt.

**zu 3      Genehmigung der Niederschrift**

---

**Wortprotokoll:**

entfällt

**zu 4      Vorlagen**

---

## **zu 4.1 Baubeschluss - Umgestaltung Marktplatz Vorlage: III/2003/03855**

---

### **Wortprotokoll:**

Die Beschlussvorlage vertreten Frau Dr. Merk, Frau Riedel, Frau Grimmer vom Geschäftsbereich II.

Durch den Geschäftsbereich II wird ein neuer Text „Baubeschluss Umgestaltung Marktplatz“ Punkte 3.5 bis 3.7 – Geändert nach der Diskussion in der Beigeordnetenkonferenz am 13.01.2004 – den Stadträten übergeben.

Herr Heft stellt den Antrag, dass Frau Wichmann vom Allgemeinen Behindertenverband Rederecht erhält.

### **Abstimmung zum Antrag:**

10 Ja-Stimmen  
0 Nein-Stimmen  
0 Enthaltungen

Herr Heft bemerkt, dass im Planungsausschuss zum Ausdruck gekommen ist, dass die Behindertenverbände mit einer Bahnsteiglänge von 25 Metern einverstanden sind. Aufgrund eines Schreibens stellt sich dies aber anders dar. Er bittet Frau Dr. Merk um Erläuterungen.

Frau Dr. Merk erklärt, dass die Koordinierung zum Gestaltungsbeschluss mit den Verbänden über den Behindertenbeauftragten, Herrn Dr. Fischer, und Frau Szabados erfolgt ist. Gesprächsgrundlage dabei war von Seiten der Stadtverwaltung eine Bahnsteiglänge von 12 Metern und von Seiten der HAVAG über 50 Meter. Die Verbände haben aber signalisierte, dass die Bahnsteige auch kürzer als normal üblich sein können.

Bei der Gestaltung des Marktplatz geht es nicht nur um eine behindertengerechte sondern auch um eine gute und bequeme Nutzung des Platzes für Andere. Es muss ein Mittelweg gefunden werden zwischen der Bahnsteiglänge und den Übergangsbereichen. Der Bahnsteig soll eine vernünftige Länge haben. Er kann kürzer sein, wenn der Ein- und Ausstieg in den 1. Wagen gut möglich ist. Alle Nutzergruppen äußern ihre Wünsche; eine optimale Variante für alle gibt es nicht. Es ist eine organisatorische Frage, wie das Verkehrsunternehmen mit Rampen bzw. Ein- und Ausstiegshilfen umgeht.

Herr Heft äußert, dass nicht alles so richtig dargestellt ist. Egal wie lang die Bahnsteige sind; durch die Frequenz der Straßenbahnen auf dem Marktplatz in Nord-Süd-Richtung ist dieser nicht passierbar. (Durch die Straßenbahn kann man nicht hindurchlaufen.) Seiner Meinung nach sind 30 % der Fahrgäste auf Hilfe beim Ein- und Ausstieg angewiesen. Er stellt die Frage, wie der erste Wagen erreicht werden soll und wie die Einstiegshilfen bezahlt und transportiert werden sollen.

Herr Maluch gibt den Hinweis, dass sich die Diskussion hier auf den 1. Wagen bezieht, jedoch seinen Beobachtungen zufolge die Gehbehinderten meist den 2. und 3. Wagen nutzen, insbesondere Senioren.

Herr Strauch möchte eine Analyse über die „Frequentierung der Straßenbahn“ und deren Behindertenanteil vorgelegt haben.

Frau Wichmann macht darauf aufmerksam, dass die Straßenbahn von Behinderten jetzt nur eingeschränkt genutzt werden kann. Die erste Wagentür ist meist nicht nutzbar, da viele andere Fahrgäste dort einsteigen, so muss auf den 2. und 3. Wagen ausgewichen werden. Von einem langen Bahnsteig haben alle etwas. Für sie stellt sich die Frage, wie das mit den Rampen bzw. Ein- und Ausstiegshilfen funktionieren soll. Wir haben jetzt die Möglichkeit, den Marktplatz optimal zu gestalten und streiten über „Kleinigkeiten“. Das Billigste ist ein langer Bahnsteig gegenüber Türen mit Rampen an den Straßenbahnen.

Frau Dr. Merk erwidert, dass man sich ernsthaft mit der behindertengerechten Gestaltung befasst hat. Nach Aussage von Herrn Pietsch von der HAVAG ist auch eine Bahnsteiglänge von 40 Metern keine optimale Variante. Sie würde für den Normalbetrieb zwar ausreichen, aber für den Blockbetrieb nicht. Es geht in Richtung organisatorische Lösung. Der Fahrbetrieb soll darauf eingestellt werden, dass mehrere Wagen behindertengerecht begehbar sind. Auch an anderen Haltestellen müssen Ein- und Ausstiegshilfen genutzt werden.

Insgesamt kann es nicht sinnvoll sein, den gesamten Marktplatz „abzuriegeln“; die Straßenbahnen stehen nicht immer.

Frau Wichmann äußert, dass der Marktplatz nicht anders genutzt werden kann, wenn die Straßenbahnen im Haltestellenbereich stehen. Es ist dort nur ein Ein- und Aussteigen möglich.

Frau Dr. Merk weist darauf hin, dass die Fläche des Bahnsteiges natürlich nicht anders genutzt werden kann. Ein Marktplatz hat keine Monofunktion und die bestehende strenge Teilung soll verändert werden. Die Überquerungsmöglichkeit auf eine „enge Schneise“ zu begrenzen, ist problematisch.

Frau Wichmann hat den Eindruck, dass es nur um „Schönheit“ geht und von den Behinderten werden viele Kompromisse abverlangt. Sie verwies auch auf die Olympiabewerbung 2012 und die damit verbundenen „Paralympics“. Auch Halle wird dann als Stadt von den Teilnehmern besucht werden.

Herr Heft bemerkt, dass doch funktional gebaut werden soll. Halle hat sich beim Projekt „Barrierefreie Stadt“ beworben. Wie vereinbart sich das.

#### **Er stellt folgende Anträge:**

1. Der Beschlussvorschlag ist im Punkt 3 zu verändern, so dass die Formulierung heißt:  
**Der Stadtrat beschließt, die Straßenbahnhaltstellen als Einzelhaltstellen mit einer Länge von 48 Metern auszubauen, um möglichst optimale barrierefreie Querungsmöglichkeiten zwischen der Ost- und Westseite des Marktplatzes zu erreichen...**
2. Im Punkt 3.6 (Bahnsteiglängen/S.7) ist die Variante B zu streichen.
3. Die Bahnsteige in Nord-Süd-Richtungen werden auf einer Länge von mindestens 33 Metern behindertengerecht ausgebaut.

Herr Klimek bringt zum Ausdruck, dass er generell gegen Bahnsteige auf dem Marktplatz ist.  
**Er stellt den Antrag, den Punkt 3 des Beschlussvorschlages wie folgt zu ändern:**  
Der Stadtrat beschließt, die Straßenbahn behindertengerecht auszubauen...

Herr Maluch weist auf Schwierigkeiten beim Umsteigen hin. Es sind möglichst schnelle Umsteigemöglichkeiten vorzulegen.

Frau Tannenberg bittet um Abstimmung der Anträge und Abbruch der Diskussion.

**Abstimmung zum Antrag auf Abbruch der Diskussion:**

9 Ja-Stimmen  
1 Nein-Stimme  
0 Enthaltungen

mehrheitlich zugestimmt

Herr Geuther führt aus, dass der vorliegende Vorschlag einen Kompromiss darstellt und bittet darum, sich diesem anzuschließen.

**Herr Heft stellt den Geschäftsordnungsantrag:**

**Der Antrag von Herrn Klimek ist nicht zulässig, da das Aussehen des Marktplatzes und nicht die Fahrzeugausstattung Gegenstand der Diskussion ist.**

**Abstimmung zum Geschäftsordnungsantrag:**

9 Ja-Stimmen  
1 Nein-Stimme  
0 Enthaltungen

mehrheitlich zugestimmt

Über den Antrag von Herrn Klimek wird aufgrund des Abstimmungsergebnisses nicht gesondert abgestimmt.

Herr Strauch stellt die Anträge von Herrn Heft zur Abstimmung.

**Zum Antrag 1:**       4 Ja-Stimmen  
                          4 Nein-Stimmen  
                          2 Enthaltungen

Der Antrag ist abgelehnt.

**Zum Antrag 2:**       4 Ja-Stimmen  
                          3 Nein-Stimmen  
                          3 Enthaltungen

Dem Antrag wurde mehrheitlich zugestimmt.

Aufgrund des Abstimmungsverhaltens zieht Herr Heft den 3. Antrag zurück.

Herr Strauch schlägt eine Sitzungspause von 14.50 Uhr bis 15.00 Uhr vor.

### **Abstimmungsergebnis:**

- 9 Ja-Stimmen
- 0 Nein- Stimmen
- 1 Enthaltung

mehrheitlich zugestimmt

### **Beschluss:**

Der Vergabeausschuss empfiehlt dem Stadtrat, dem Beschlussvorschlag Baubeschluss – Umgestaltung Marktplatz mit der beschlossenen Änderung (Streichung Variante B aus dem Punkt 3.6) zuzustimmen:

1. Der Stadtrat bestätigt die in der Begründung dargestellt und erläuterte Entwurfsplanung und die Umsetzung der Maßnahme in den Haushaltsjahren 2004 bis 2006.
2. Die Maßnahme ist so zu planen und durchzuführen, dass sie weitestgehend bis zum Beginn der Feierlichkeiten zum Stadtjubiläum abgeschlossen ist, um die Feierlichkeiten nicht zu behindern.
3. Der Stadtrat beschließt, die Straßenbahnhaltestellen als Einzelhaltestelle behindertengerecht auszubauen, um möglichst optimale barrierefreie Quermöglichkeiten zwischen der Ost- und Westseite des Marktplatzes zu erreichen. Auf die Umsetzung der Festlegung zum Ausbau einer behindertengerechten Sammelhaltestelle am Markt wird verzichtet.

## **zu 4.2 Haushaltssatzung und Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2004, Haushaltskonsolidierung - 2. Lesung -**

---

### **Wortprotokoll:**

Frau Dr. Fiedler verlässt die Sitzung während der Pause.

Zu Beginn des Tagesordnungspunktes erhalten die Stadträte die Beantwortung der Anfrage zur Raumplanung Objekt „An der Feuerwache“ – Belegung 4. Etage.

Herr Heft bittet um eine kurze Lesezeit.

Herr Strauch erteilt Herrn Nagel vom EigenBetrieb Zentrales GebäudeManagement (EB ZGM) zur Erläuterung das Wort.

Zur Situation bemerkt Herr Nagel:

Durch den Fachbereich 37 ist keine Nutzung der 4. Etage des Gebäudes An der Feuerwache geplant.

Das Gebäude, in dem sich zur Zeit die Wohngeldstelle befindet (Rathausstr. 4), wird in das Eigentum der Frankonia übergehen. Es ist angedacht, die Wohngeldstelle in die Räume des Ressort Regelung offener Vermögensfragen (30.3), Gustav-Weidanz-Weg, zu verlegen. Das Ressort 30.3 soll in die Räumlichkeiten der 4. Etage An der Feuerwache nach deren Sanierung ziehen.

Herr Heft fragt nach der zukünftigen Auslastung der 4. Etage.

Herr Nagel erklärt, dass das Objekt G.-Weidanz-Weg für die Wohngeldstelle geeignet ist. In die Nutzungsplanung der 4. Etage An der Feuerwache ist ein weiteres Ressort einzubeziehen (angedacht ist das Ressort Gesundheitlicher Verbraucherschutz, Veterinär- und Lebensmittelüberwachung).

Herr Heft stellt die Frage, bis wann abschließend geklärt sein muss, ob das Geld für die komplette Innensanierung oder nur für die Teilsanierung (Nutzung der Etagen durch die Feuerwehr) ausgegeben wird.

Herr Nagel erwidert, dass bis zur Haushaltsbestätigung eine Klärung herbeigeführt werden muss. Die Planung ist bereits bis zur Kostenberechnung erfolgt. Die Zustände der anderen 3 Etagen des Gebäudes An der Feuerwache sind sehr schlecht. Es macht keinen Sinn die Gelder innerhalb des Haushaltes anderweitig zu verwenden, da das Gebäude bereits von außen voll saniert worden ist. Vom EB ZGM muss schnellstmöglich ein Plan zur Nutzung der städtischen Gebäude mit einer Prioritätenfestlegung erstellt werden.

Herr Heft bittet darum, bis 1 Tag vor der Sitzung des nächsten Finanzausschusses, die Kosten für die Sanierung des gesamten Gebäudes und die Kosten ohne die Sanierung der 4. Etage den Fraktionen zukommen zu lassen.

Frau Riedel ergänzt Herrn Nagel, dass das Gebäude An der Feuerwache unstrittig Eigentum der Stadt Halle (S.) bleibt und jetzt die Möglichkeit besteht, mit Fördermitteln zu sanieren.

Herr Geuther möchte auch dargestellt haben, was eine spätere Sanierung der 4. Etage an Mehrkosten nach sich zieht.

Frau Böger bemerkt zum Verwaltungshaushalt, dass sich Mietkosten für andere Ressorts verringern, wenn diese die 4. Etage mietfrei nutzen.

### **Fachbereich 66 – Tiefbau/Straßenverkehr**

Herr Heft bittet um Beantwortung seiner Fragen zum Vermögenshaushalt des Unterabschnittes 6300.

Herr Gey legt dar, dass die Grundlagen für die Ausbaustands die EAF- und EAE-Empfehlungen sind.

Zu den Fragen des zwei- und vierstreifigen Ausbaus erläutert Frau Riedel, dass ein durchgängiger vierstreifiger Ausbau vorgesehen war. Aufgrund des veränderten Verkehrsaufkommens wurden jedoch die ursprünglichen Planungen geändert.

Herr Heinz bemerkt, dass in der Haushaltsplanung keine abschließende Erörterung erfolgen kann. Er sagt eine zeitnahe Information des Vergabeausschusses über die Anzahl der Fahrbahnen zu.

Heft stellt die Frage, welcher Kostenumfang im Vermögenshaushalt eingestellt ist. Für ihn entsteht der Eindruck, dass der vierstreifige Ausbau in den Haushalt 2004 eingeplant werden soll.

Herr Gey verneint dies, erläutert anhand eines Planes den Straßenausbau und weist darauf hin, dass Haushaltsmittel nur für den verringerten Ausbau eingestellt sind.

Zum Unterabschnitt 8400 Nr. 012 (Knoten Ammendorf) führt Frau Riedel aus, dass das Problem bereits im Planungsausschuss behandelt wurde.

Herr Heft bemerkt, dass damals die Planungen unter anderen Voraussetzungen erfolgt sind (Anlieferansiedlung für Schienenfahrzeugbau). Da aber das Werk I von Bombardier uninteressant geworden ist, müssen auch die Prognosen den neuen Gegebenheiten angepasst werden.

Herr Gey erläutert den Inhalt der Prognose „Quellverkehr...“ 2001 und 2003 wurden Verkehrszählungen vorgenommen, die fast identische Zahlen ergeben haben.

Frau Voigt-Kremal übergibt den anwesenden Stadträten Änderungen zum Haushalt des Fachbereich Tiefbau/Straßenverkehr und des Fachbereiches Grünflächen

### **Fachbereich Grünflächen**

Frau Riedel erläutert die Änderungen.

**Abstimmungsergebnis:**

6 Ja-Stimmen  
1 Nein-Stimme  
2 Enthaltungen

mehrheitlich zugestimmt

**Beschluss:**

Der Ausschuss für städtische Bauangelegenheiten und Vergaben stimmt der Haushaltssatzung, dem Haushaltsplan und der Haushaltskonsolidierung für das Haushaltsjahr 2004 mit den vorgelegten Änderungen zu.

**zu 5      Anträge von Fraktionen und Stadträten**  
**Es liegen keine Anträge vor.**

---

**Wortprotokoll:**

Es liegen keine Anträge vor.

## zu 6      **Anfragen von Stadträten**

---

### **Wortprotokoll:**

Herr Dr. Hesse bittet die Stadtverwaltung zu prüfen, wie die Behinderung der Fahrgäste an der Haltestelle Franckeplatz – Richtung Süd – durch die Außenwerbung des Gemüsegeschäftes verringert werden kann.

Herr Klimek fragt an, wie die 15 % Preisnachlass beim Verkauf der Flächen zum Kaufhausneubau zustande gekommen sind. Seiner Meinung nach wurde dieser Vorgang nicht im Stadtrat behandelt.

**zu 7      Beantwortung von Anfragen**

---

**Wortprotokoll:**

keine

**zu 8 Anregungen**

---

**Wortprotokoll:**

keine

**zu 9      Mitteilungen**

---

**Wortprotokoll:**

keine

Für die Richtigkeit:

Datum: 24.04.08

---

---